

Erläuterungen

An den mit  markierten Stationen ist eine Informationstafel aufgestellt.

1. Übersichtsbild im Emscherpark mit der bergbaugeschichtlichen Darstellung des Steinkohlenabbaus in Holzwickede.
2. Rausinger Straße 1, Treffpunkt Villa: ehemaliges Verwaltungsgebäude, später Beamtenwohnungen der Zeche Caroline.
3. Bergbaudenkmal Caroline über dem ehemaligen Schacht 2: Seilscheibe, Förderwagen, Lochstein.
4. Ehemalige Zeche Freiberg.
5. Dreibaum mit Haspel über dem Luftschacht der Zeche Margarethe.
6. Emscherquellhof: Durch die Bergbautätigkeit im 19. Jahrhundert im Hixterwald versiegte die ursprünglich dort entspringende Emscher und trat hier zu Tage. Heute kommt sie wieder aus ihrem alten Quellgebiet.
7. Landskroner Straße 161: Ehemaliges Haus Köhling. Gottfried Köhling war in den 1830/40er Jahren Schichtmeister der Zeche Schwarze Adler und für den Kohlenverkauf verantwortlich. Der Förderschacht Gumprecht befand sich gegenüber im Hixterwald. Nach Stilllegung der Zeche im Jahre 1845 wurde der Bereich eingeebnet.
8. Zeche Schwarze Adler.
9. Pingen im Hixterwald: Die runden trichterförmigen Vertiefungen sind keine Bombentrichter, sondern Überreste des ehemaligen Kohlenabbaus. Die perlschnurartigen Pingenreihen geben den Verlauf der Kohlenflöze an.
10. Die Emscher und der Steinbruch: Hier befindet sich das ursprüngliche und heutige Quellgebiet der Emscher. Die großen Vertiefungen waren ehemals ein Sandsteinbruch. In diesem Bereich wurde möglicherweise auch Kohle oberflächennah mitgewonnen.
11. Im Schwarzen Adler 18: Lochstein „Neue Schwarze Adler Zeche“. Mit derart beschrifteten Steinen wurden bis Ende des 19. Jahrhunderts Grubenfeldgrenzen markiert. Dieser Grenzstein stand ursprünglich an anderer Stelle.
12. Lichtendorfer Straße: Bei guter Sicht kann man im Norden mehrere Kohlekraftwerke, Schloss Cappenberg sowie den Förderturm der stillgelegten Zeche Königsborn in Bönen sehen. Nach Süden reicht der Blick bis Iserlohn, wohin im 19. Jahrhundert auch Kohle aus dem Hixterwald verkauft wurde.
13. Schlossallee: Steinbruch Opherdicke.
14. Kleinzeche Joseph.
15. Zeche Carlsbank.
16. Wegespuren: Am besten im Herbst, wenn Bäume und Sträucher ihr Laub abgeworfen haben, sieht man rechts (östlich) des Weges im Wald deutlich mehrere Gräben und Wälle. Dies sind alte Fahrwege, auf welchen die Steinkohle mit Pferdekarren von den alten Caroliner Schächten an der Massener Straße nach Süden in Richtung Iserlohn, Schwerte usw. abgefahren wurde.
17. Bergehalde der alten Zeche Caroline. Diese Halde entstand ab 1856 beim Abteufen und Betrieb der beiden schrägen Schächte an der Massener Straße (siehe Station 25).
18. Kunstgraben.
19. Pingen am Holzwickeder Bach. Diese Pingen sind Einsturztrichter von Schächten aus der Abbauezeit im Caroliner Erbstollens nach 1800. Die Schächte dienten der Förderung, Belüftung und Fahrung der Bergleute.
20. Kunstschacht.
21. Lichtloch 18 des Caroliner Erbstollens.
22. Mundloch des Caroliner Erbstollens.
23. Massener Straße, Schulzenhof: Dieser Hof wurde in den 1930er Jahren von der seinerzeitigen VEW AG, Eigentümerin der Zeche Caroline, voll elektrifiziert und als Mustergut der Öffentlichkeit präsentiert.
24. Lichtloch 17 des Caroliner Erbstollens.
25. Tonnläge Schächte Caroline I/II.
26. Die Pferdebahn: Mit Fertigstellung der Schächte Caroline I/II kam ab 1857 eine schmalspurige Gleisverbindung zur Eisenbahnstrecke Holzwickede-Unna in Betrieb, auf welcher die Kohlenwagen von Pferden gezogen wurden. Das Gleis lag hier am östlichen Ackerrand, folgte in etwa der Friedhof- und Bahnhofstraße und führte zu einer Verladebühne auf dem heutigen Gelände der Firma Montanhydraulik.
27. Wetterschacht der Zeche Caroline: Nordöstlich der Kreuzung Opherdicker Straße/Hamburger Allee befand sich ein 58 m tiefer Schacht, aus welchem die in der Grube verbrauchte Luft auszog. Er war von 1886 bis 1904 in Betrieb, wurde dann verfüllt und eingeebnet.

HISTORISCHER BERGBAURUNDWEG HOLZWICKEDE



Der Arbeitskreis Holzwickede des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. hat mit Unterstützung durch die Gemeinde Holzwickede, Ruhrkohle AG, Sparkasse Unna, Volksbank Unna, VEW AG, V.W.Werke Vincent Wiederholt und andere Institutionen im Gemeindegebiet an zahlreichen bergbauhistorisch interessanten Punkten Informationstafeln aufgestellt, das Mundloch des Caroliner Erbstollens restauriert, eine Nachbildung eines hölzernen Gerüsts über einem ehemaligen Schacht errichtet und eine Seilscheibe mit Förderwagen und Lochstein aufgestellt.

Alle Objekte wurden in einem rund 17 km langen Bergbaurundweg erfasst und in diesem Faltblatt dargestellt.

Wenn Sie diesen Rundweg erwandern wollen, sollten Sie folgendes wissen:

- Der Rundweg ist **nicht** ausgeschildert, aber anhand des im Blattinneren gedruckten Planes leicht zu verfolgen.
- Sie können zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen. Im Bereich Hixterwaldes (Stationen 8 bis 10) ist das Fahren mit dem Rad allerdings nicht möglich. Da dieser Abschnitt aber nicht sehr lang ist und man auf dem gleichen Weg zurückkommt, können Sie Ihr Fahrrad abgeschlossen abstellen.
- Die Benutzung eines PKW ist weniger zu empfehlen und an einigen Stellen (Stationen 8 bis 10, 13, 17 bis 21) nicht möglich bzw. nicht erlaubt.
- Bei Begehung des Rundweges zu Fuß kann eine Unterteilung in Etappen sinnvoll sein. Beginnen sollten Sie am besten an der Übersichtstafel (Station 1) im Emscherpark. Ob Sie dann der Nummerierung folgen oder umgekehrt, also im Uhrzeigersinn, können Sie entscheiden.

Wir wünschen Ihnen viel Entdeckerfreude,
neue Eindrücke und vor allem gutes Wetter!

Arbeitskreis Holzwickede
im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V.

www.bergbauhistorie.ruhr

Ansprechpartner: Achim Ackermann Tel. 0209 – 78 89 81 achim_ackermann@web.de
Dietmar Hilburg Tel. 02301 – 75 59 d.hilburg@gmx.de

HISTORISCHER BERGBAURUNDWEG HOLZWICKEDE



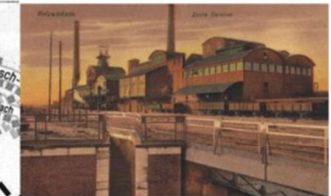
Bergbaudenkmal Caroline;
Station 3



Mundloch Caroliner Erbstollen;
Station 22



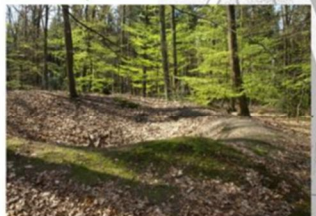
Caroliner Erbstollen unter Wasser;
Station 22



Zeche Caroline, ca. 1920er Jahre



Luftschacht Margarethe mit
Dreibaum; Station 5



Pinge im Hixterwald; Station 9



Lochstein; Station 2

